

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 71 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Wallfahrtschronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wallfahrtschronik September 1993 – Februar 1994

P. Ludwig Ziegerer

Das herausragende Ereignis des regen Wallfahrtsbetriebes im September war sicher die Bezirkswallfahrt Dorneck-Thierstein. In den vergangenen Jahren hat dieser traditionelle Anlass einige neue Impulse erhalten, um ihn vor dem Einschlafen zu bewahren. Es ist erfreulich, dass sich auch dieses Jahr wieder ein Team von engagierten Christen der Region zusammgefunden hat, um diesen Tag, der unter dem Thema «Begegnung» stand, vorzubereiten. Der Gottesdienst mit Weihbischof Martin Gächter war zugleich die feierliche Eröffnung der Pastoralbesuche unserer Bischöfe im Dekanat Dorneck-Thierstein. Besonders angesprochen wurden die Firmlinge, die auch im Gottesdienst mitwirkten. Anschliessend an die Begegnung mit Gott und untereinander fand auf dem Klosterplatz ein Apéro statt, der die ungezwungene Begegnung und einen kleinen Schwatz mit Altbekannten und Unbekannten ermöglichen sollte. Am Nachmittag gab es verschiedene Angebote wie Meditation in der Siebenschmerzenkapelle, ein offenes Singen in der Josefskapelle oder das gemeinsame Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle. Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag sangen die vereinigten Kirchenchöre von Brislach und Büsserach die Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher. Ebenfalls im September, am 17. 9., fand das Jubiläumskonzert des Lehrerengesangsvereins Baselland in der Basilika statt. Es wurden die Grosse Messe in As von

Franz Schubert und der 42. Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy zusammen mit dem Aargauer Symphonieorchester unter der Leitung von Hugo Dudli aufgeführt. Im Konventamt sangen am Kirchweihsonntag die vereinigten Kirchenchöre Hofstetten und Kleinlützel und am letzten Oktobersonntag der Kirchenchor Kaiseraugst. Am Rosenkranzsonntag durften wir zum erstenmal Diözesanbischof Otmar Mäder aus St. Gallen bei uns als Prediger und Hauptzelebrant willkommen heissen. Grosse Beliebtheit erfreuen sich bei den Gläubigen nach wie vor die Predigten und die «Hutkollekte» des populären «Speckpaters» Werenfried van Straaten, O.Praem. Trotz seiner über achtzig Jahren sprüht er vor Energie und erzielt unüberbietbare Kollektenergebnisse mit seinem alten Hut, in den man besser nur leichtes Papiergeld legt, ansonsten er unter dem Gewicht der Münzen zu zerreißen droht.

Viele Gruppen aus Pfarreien benutzten die herbstlichen Tage zu einem Besuch des Heiligtums, wo sie für ein paar Stunden den Alltag hinter sich lassen und aus dem Gebet neue Kraft schöpfen durften. Zu ihnen zählten: Ökumenische Seniorengemeinschaft, Rheinfelden (D); Frauenverein Schönenwerd; Frauen aus Griesheim (D); Katechetinnen aus dem Kanton Jura; Senioren aus Tafers FR; Frauengemeinschaft aus Nenzingen (D); Altenwerk Oberkirch (D); Erstkommunikanten Oberwil; die Sektion Basel-Stadt der Katholischen Turnerinnen; Kirchenchor Therwil; Behindertenvereinigung «Foi et lumière» (Jura); Kirchenchor Feusisberg; Senioren St. Aloisius, Strasbourg; Mittelschüler aus St-Louis und Umgebung; Marcheurs de Levoncourt;

Frauenverein Pratteln; Senioren aus Heiligkreuz, Colmar; Chanoines du Grand St-Bernard; Frauengemeinschaft Rheinfelden (D); Senioren aus Ferrette; Blauring Büsserach; Pilgergruppe aus Strasbourg; Frauengemeinschaft aus Schwörstadt (D); Altenwerk Müllheim (D); Senioren aus St. Josef, Basel. Bis in den Oktober hinein kamen auch Pfarreiwallfahrten: Thanvillé (F); Therwil; Seelsorgeverband Allschwil-Schönenbuch, Oberwil, Sacré-Cœur Basel, Bellach, Wolfgantzen (F), Mesocco GR, Birsfelden, Englische katholische Gemeinde Bern und St. Michael Basel. Wie gewohnt fand am Betttag unter grosser Beteiligung die Italienerwallfahrt statt, diesmal mit Generalvikar Anton Cadotsch.

Im Rahmen der Mariasteiner Konzerte sang am 17. Oktober der Nordwestschweizer Konzertchor *Ludus Vocalis* Geistliche Chormusik aus Russland und am 21. September spielte das Stadtorchester Olten. Ein besonderes Ständchen, zu dem auch die Öffentlichkeit eingeladen war, erhielt Abt Mauritius zu seinem 70. Geburtstag am 14. Oktober. Orgel (Dorothea Steinle), Posaune (Guy-Noël Conus) und Trompete (František Vlasak) gaben dem Festtag einen würdigen konzertanten Abschluss.

Die grauen, regnerischen Spätherbsttage waren ruhig, und so blieb es während der ganzen Wintermonate. An Einzelpilgern fehlte es natürlich nie und auch vereinzelt Gruppen fanden den Weg nach Mariastein: Frauenverein Neuendorf SO; Pilgergruppe aus Beuron; am Deutschen Buss- und Betttag Pilger aus Haslach/Steinach/Mühlenbach (Schwarzwald); Studentengruppe aus Freiburg i. Br. mit Bruder Leonhard; Senioren aus Houssen bei Colmar; Firmgruppe aus Rothrist-Murgenthal; Marianische Kongregation Breitenbach; Elternrunde Münchenstein; Ministranten aus Oberwil; Witwenzirkel aus Hofstetten; Wandergruppe St. Marien Basel; Mercuria Basel; die Bäuerinnen aus dem Kanton Solothurn hielten einen Einkehrtag mit zwei Kapuzinerpatres.

Seit Februar 1994 feiern die Tamilen regelmässig am ersten Sonntag des Monats gegen Abend mit einem ihrer Seelsorger die Messe in unserer Basilika. Fürs erste Mal dachten wir, genüge die Siebenschmerzenkapelle, in der 30

bis 40 Personen Platz haben. Doch weit gefehlt! Die Tamilen lieben Mariastein und den Gottesdienst. So nahmen schon das erste Mal gegen dreihundert Gläubige an der Liturgie teil, die wir kurzfristig in die Basilika verlegen mussten. Sie kamen von überall her: Basel, Olten, Zürich, sogar von Genf... Freude, Herzlichkeit und Spontaneität charakterisieren die Tamilengottesdienste. Die Gläubigen haben selber eine Musik organisiert. So ertönen für unsere Ohren ungewohnte Klänge, Rhythmen und Gesänge in unserer meist von Choral und Orgel erfüllten Basilika. Jugendliche und junge Männer versehen den Altardienst, bei dem ganz selbstverständlich der Weihrauch nicht fehlen darf. Kinder und Frauen bringen Gaben zum Altar und sagen, was sie ihnen bedeuten. Mit Blumen, Früchten, Gemüse, Kerzen und freilich auch Geld zeigen sie ihre Hingabe und Opferbereitschaft. In der Feier der Liturgie zeigt sich, ob bloss hohle Zeremonien gespielt werden oder ob in ihr der gelebte christliche Alltag zur Sprache kommt. So scheint es, dass diese Tamilen durch ihre Diasporasituation eine lebendige, solidarische Gemeinde bilden.

Eine Nachbemerkung

Zum Schluss seien mir noch einige Gedanken erlaubt, die eigentlich nicht mehr zur Wallfahrtschronik gehören:

Diese von manchen Schweizern nicht besonders gern gesehenen Ausländer regten mich an, über unsere eigene Gottesdienstpraxis und Frömmigkeit nachzudenken. Gemessen an den Verhältnissen der Tamilenseelsorge sind wir pastoral überversorgt. Der offizielle Tamilenseelsorger für die Schweiz wohnt in Osnabrück (7 Stunden Bahnfahrt von Basel!). Zum Glück studiert in Freiburg i. Br. ein tamilischer Priester, der gerne bereit ist, Gottesdienste zu übernehmen. Priester und Gläubige nehmen also weite Wege in Kauf, um an der Eucharistiefeier unter Landsleuten teilzunehmen.

Wie ungerne wird bei uns auf den Gottesdienstservice verzichtet. «Wenn die Messe nicht mehr zu der mir gewohnten Zeit stattfindet, gehe ich halt nicht mehr hin», kann es bei uns tönen, wenn etwa in einer Gemeinde

ein Gottesdienst gestrichen oder verlegt wird, damit der Priester noch an einem andern Ort, wo es sonst keine Eucharistiefiern gäbe, mit der Gemeinde feiern kann oder einfach weil die Gemeinde sich nicht mehr als solche erlebt, da sie in einem zu grossen Gottesdienstangebot zersplittert. Wem die Messe etwas bedeutet, scheut keinen Weg und kann sich mit ein bisschen gutem Willen auf neue Umstände einlassen. Aber auch die Priester müssen sich fragen, welchen Weg sie auf sich nehmen, um den Gläubigen die Teilnahme an der Eucharistie zu ermöglichen, oder ob sie völlig auf ihre Gemeinde fixiert sind.

Selbstverständlich ist der gegenwärtige Zustand der Pastoral alles andere als ideal für die Seelsorge und so auf die Dauer auch nicht durchhaltbar. Jede Gemeinde braucht eine Bezugsperson, bei der die Fäden zusammenlaufen, die Freude und Leid mit den Gläubigen teilt und für diese da ist. Und wenn auch vieles andere für eine lebendige Pfarrei als wichtig erkannt worden ist, so bleibt doch die Eucharistiefeier die Mitte, aus der heraus eine Gemeinde aufgebaut wird. Die Verantwortlichen in der Kirche kommen nicht um die Frage herum, die Zulassungsbedingungen zur Priesterweihe ernsthaft neu zu überdenken, anstatt nur die Diskussion mit unzulänglichen Traditionsargumenten abzustellen. Was mir aber zu denken gibt:

Wären Gemeinschaft und Freude, die oft so schmerzlich vermissten Elemente in den Gottesdiensten der durchschnittlichen Schweizer Sonntagsgemeinde, in der Tamilenmesse nicht so deutlich spürbar, würde ich auf diese Fragen erst gar nicht kommen. . . Hier ist keine Rede von einem gehetzten oder lustlosen «Köfferlipfarrer» und ebenso wenig von einer «teilnahmslosen versorgten Gemeinde». Offensichtlich sind wir nicht allein deswegen schon Gemeinde, weil wir am gleichen Ort wohnen und einen Seelsorger haben, sondern weil wir vom gleichen Glauben *ergriffen* sind – Laien und Priester. Den Schritt von der versorgten zur mitsorgenden Gemeinde vollziehen wir nicht nur durch Umstrukturierungen und neue Leitbilder, sondern ebenso sehr durch die innere Erneuerung des einzelnen und die Solidarität mit allen, die zur christlichen Gemeinde gehören.

Liturgischer Kalender

Juni 1994

1. Mi. **Hl. Justin, Märtyrer. – Gebetskreuzzug.** – Gottesdienste siehe unter: Allgemeine Gottesdienstordnung.
2. Do. **Fronleichnamfest.**
Gottesdienste wie an Sonntagen.
Christus ist gekommen als Hoherpriester der künftigen Güter; er ist ein für allemal in das Heiligtum eingegangen mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt (2. Lesung).
3. Fr. **Hl. Morand, Apostel des Sundgau**
5. So. **10. Sonntag im Jahreskreis**
Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel (2. Lesung).
6. Mo. **Hl. Norbert von Xanten, Ordensgründer**
7. Di. **Krankentag.**
Siehe unter: Informationen.
10. Fr. **Herz-Jesu-Fest**
In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt (2. Lesung).
11. Sa. **Hl. Barnabas, Apostel**

12. So. **11. Sonntag im Jahreskreis**
Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, damit jeder seinen Lohn empfängt für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat (2. Lesung).
13. Mo. **Hl. Antonius von Padua,**
Kirchenlehrer
19. So. **12. Sonntag im Jahreskreis**
Christus ist für alle gestorben, damit die Lebenden nicht mehr für sich leben, sondern für den, der für sie starb und auferweckt wurde (2. Lesung).
21. Di. **Hl. Alban,** Märtyrer
24. Fr. **Geburtsfest Johannes des Täufers**
26. So. **13. Sonntag im Jahreskreis**
Denn ihr wisst, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe getan hat: Er, der reich war, wurde euret wegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen (2. Lesung).
27. Mo. **Hl. Cyrill von Alexandrien,**
Kirchenlehrer
28. Di. **Hl. Irenäus von Lyon,**
Kirchenlehrer
29. Mi. **Hll. Petrus und Paulus,** Apostel

Juli 1994

2. Sa. **Maria Trostfest.**
Siehe unter: Informationen.
3. So. **Äussere Feier des Trostfestes.**
(14. Sonntag im Jahreskreis)
Siehe unter: Informationen.
8. Fr. **Hll. Kilian und Gefährten,**
Märtyrer
10. So. **15. Sonntag im Jahreskreis**
Gepriesen sei Gott, der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel (2. Lesung).

11. Mo. **Hochfest unseres heiligen Vaters Benedikt**
Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält (2. Lesung).
13. Mi. **Hl. Heinrich II.,** Kaiser
15. Fr. **Hl. Bonaventura,** Kirchenlehrer
17. So. **16. Sonntag im Jahreskreis**
Christus Jesus kam und verkündete den Frieden: euch, den Fernen, und uns, den Nahen. Durch ihn haben wir in dem einen Geist Zugang zum Vater (2. Lesung).
22. Fr. **Hl. Maria Magdalena**
24. So. **17. Sonntag im Jahreskreis**
Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist (2. Lesung).
25. Mo. **Hl. Jakobus,** Apostel
26. Di. **Hll. Joachim und Anna,** Eltern der Gottesmutter Maria
29. Fr. **Hll. Marta, Maria und Lazarus,**
Gastfreunde des Herrn
31. So. **18. Sonntag im Jahreskreis**
Zieht des neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit (2. Lesung).

Krankentag, Dienstag, 7. Juni

- 9.30 Uhr: Konventamt mit Predigt
13.30 Uhr: Rosenkranz
14.00 Uhr: Predigt mit Krankensalbung und Segensandacht

Machen Sie bitte ältere und kranke Menschen auf diesen Tag aufmerksam, oder begleiten Sie sie nach Mariastein.

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B
Werktage: 2. Wochenreihe

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 5. Juni 1994, 16.30 Uhr

Mariengesänge

Chormusik für Frauenstimmen und Orgel

Coro Donne, Solothurn

Leitung: Judith Kölz,

Magdalena Vonlanthen

Orgel: Bruno Eberhard

Donnerstag, 21. Juli 1994, 20.15 Uhr

Kettwiger Bach-Ensemble, Essen (D)

Leitung und Orgel: Wolfgang Kläserer

Kirchenchöre

Sonntag, 5. Juni 1994, 9.30 Uhr

Kirchenchor Binningen (Pfarreiwallfahrt)

Sonntag, 19. Juni 1994, 9.30 Uhr

Kirchenchor Biberach (Deutschland)

Konzert

Donnerstag, 23. Juni 1994 20.15 Uhr

Motettenchor Region Basel:

Messe in D-Dur von Antonin Dvorak
Leitung: Monica Buckland Hofstetter

Maria Trostfest

Vorabend, 1. Juli

18.00 Uhr: Feierliche 1. Vesper

19.45 Uhr: Vigil (Stundengebet) in der Gnadenkapelle

Samstag, 2. Juli

9.00 Uhr: Festamt *in der Gnadenkapelle*

18.00 Uhr: Feierliche 2. Vesper

Sonntag, 3. Juli, Äussere Feier

9.30 Uhr: Festamt. Hauptzelebrant: Weihbischof Amadée Grab OSB, Genf.
Es singen die Kirchenchöre von Kleinlützel und Hofstetten-Flüh

15.00 Uhr: Deutsche Vesper mit Predigt